Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

22.1.1886 (No. 18)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. Januar.

№ 18. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Januar.

Obgleich die serbische Regierung auf das Abrüstungsverlangen der Mächte ablehnend geantwortet hat, macht die Friedensstimmung in der serbischen Bevölkerung unverkennbare Fortschritte. Es ist schon neulich (in Nr. 14 der „Karlsr. Zeitung") eine Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Belgrad mitgetheilt worden, wonach die Stimmung im ganzen Lande eine ruhigere geworden sei und von weiteren Symptomen eines Umschwunges der öffentlichen Meinung in Serbien zu Gunsten des Friedens berichtet folgende Depesche:

Belgrad, 21. Jan. Die Majorität des Ausschusses der Fortschrittspartei sprach sich für den Abschluß des Friedens unter Wahrung der Ehre Serbiens aus, wenn auch eventuell unter Verzicht auf die Wiederherstellung des status quo ante in den Balkanstaaten, da die Verhinderung der bulgarisch-ostrumelischen Union doch nur durch einen neuen Krieg bewirkt werde könnte. Die Kundgebungen im Lande in diesem Sinne nehmen zu.

Somit wird man annehmen dürfen, daß die nationale Erregung der Serben ihren Höhepunkt überschritten hat und daß die Stimme der politischen Klugheit sich allmählig wieder Gehör verschafft. Die Ehre Serbiens ist überhaupt nicht bedroht; so wenig es gelungen ist, den Krieg Serbiens gegen Bulgarien damit zu rechtfertigen, daß die Ehre des Landes ihn erheischt habe, ebenso wenig kann sie bei einem Friedensschlusse, der doch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die geringste Verschiebung der serbischen Grenzen zur Folge haben wird, zu kurz kommen.

Aus Hamburg wird der „Post" von glaubwürdiger Seite zur **Warnung für Auswanderer** folgendes mitgetheilt:

„Die Einwanderungsbehörden von New York machen seit einiger Zeit, anscheinend um auf eine Beschränkung der Einwanderung hinzuwirken, von der ihnen durch die amerikanischen Gesetze eingeräumten Befugniß, hilfsbedürftige Personen zurückzuweisen, einen Gebrauch, welcher — wie nachstehender Fall auf's neue beweist — zu berechtigten Zweifeln darüber Anlaß bietet, was eigentlich von jenen Behörden unter Hilfsbedürftigkeit verstanden wird. Auf einem Hamburger Dampfer traf im vorigen Jahre ein Zwischendeckspassagier im Hafen von New-York ein, welcher, mit genügenden Reisemitteln ausgestattet, behufs späterer Uebersiedelung seiner Familie sich zunächst über die dortigen Verhältnisse zu orientiren und zu diesem Zwecke nach einem Binnenstaate zu wohlhabenden Verwandten zu reisen beabsichtigte. Während der Ueberfahrt hatte er in Folge andauernder Seekrankheit sich ein Magenleiden zugezogen, welches jedoch durch ärztliche Behandlung vollständig gehoben wurde, so daß bei der Ankunft in New-York der Schiffsarzt seinen Gesundheitszustand, abgesehen von einer von den Anstrengungen der Seereise zurückgebliebenen Schwäche, für einen normalen erklärte. Um jedoch auch die letztere völlig zu heben, ließ sich der Mann für kurze Zeit in das New-Yorker Emigrantenhospital aufnehmen. Hieraus nahm die Einwanderungskommission Veranlassung, ihm nicht nur die Erlaubniß zum Aufenthalte in Amerika zu versagen, sondern ihn sogar mit demselben Schiffe, auf welchem er eingetroffen, auf seine Kosten in die Heimath zurückbefördern zu lassen. Motivirt wurde diese Maßregel anfänglich damit, daß er schwachsinnig sei, später damit, daß er nicht im Stande sei, für seinen Unterhalt in Amerka zu sorgen. Thatsächlich war der Zurückgewiesene nach dem übereinstimmenden Urtheile des Schiffsarztes und des Kapitäns wie auch der Aerzte des gedachten Hospitals körperlich wie geistig gesund und besaß auch genügende Geldmittel, mindestens um die Reise bis zu seinen Verwandten bestreiten zu können. Nach Lage der amerikanischen Gesetzgebung war jedoch dem Manne nicht zu helfen, da die Einwanderungkommission in derartigen Fällen endgiltig entscheidet und gegen ihre thatsächlichen Feststellungen auch eine Berufung an die Gerichte, wie letztere wiederholt erkannt haben, ausgeschlossen ist."

Ueber die Mittel zur **Hebung des Exports nach überseeischen Ländern** gehen die Ansichten immer noch sehr auseinander. Ein Theil glaubt, daß eine Steigerung des Waarenexports nur mit Hilfe großer Exporthäuser in's Werk gesetzt werden könne, Andere sind wieder der Meinung, daß mit der Errichtung großer Exportgeschäfte die Fabrikation in ein drückendes Abhängigkeitsverhältniß zu jenen gerathen werde. Die „B. P. N." schreiben hierzu: Wir möchten uns derjenigen Ansicht anschließen, welche dem direkten Export für die Großindrie das Wort redet, möchten dagegen allen kleineren Fabrikanten rathen, nicht direkt, sondern nur durch Vermittelung leistungsfähiger Exporteure die überseeischen Märkte zu beschicken; denn bei kleinern Quantitäten sind die durch die Erntfernung u. s. w. hervorgerufenen Schwierigkeiten so groß, daß sie die Vortheile der direkten Beziehungen wieder aufheben. Wir machen hierbei auf die Staaten von Central- und Südamerika aufmerksam, mit denen die deutsche Industrie schon jetzt lebhafte Beziehungen unterhält, die aber noch einer bedeutenden Erweiterung fähig sind. Auch die von der amerikanischen Regierung in Washington entsandte Kommission hat sich sehr günstig über die zunehmende, durch den reichen Ertrag des Bodens begründete Kaufkraft dieser Länder ausgesprochen und ihren Landsleuten empfohlen, in der rationellen Ausnutzung des Absatzgebietes von Central- und Südamerika den anderen Nationen zuvorzukommen. Die Exportlisten ergeben, daß die Ausfuhr Deutschlands nach jenen Staaten in stetiger Zunahme begriffen ist, nicht nur in Bezug auf die Quantität, sondern auch in Bezug auf den Werth der ausgeführten Artikel.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Jan. Seine Majestät der Kaiser nahm heute die gewohnten Vorträge entgegen und empfing Mittags die Besuche des Prinzen Wilhelm sowie des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. — Die auf besondern Befehl des Kaisers aufgeschobene letzte diesjährige große Hofjagd im Grunewald findet am nächsten Samstag statt. Der Kaiser wird bei gutem Wetter an der Jagd theilnehmen. — Zum Vorsitzenden des Kuratoriums der hiesigen königlichen Bibliothek ist der Wirkliche Geheimerath Greiff, Direktor im Kultusministerium, ernannt worden.

— Die Tagesordnung der morgigen Plenarsitzung des Bundesraths ist sehr reichhaltig und betrifft folgende Gegenstände: Mittheilung des Präsidenten des Reichstags betreffend den vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes über die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen 1885/86; Vorlage betreffend die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze; Beschlußfassung über den Antrag betr. Anrechnung doppelter Dienstzeit zu Gunsten der Reichsbeamten in Ost- und Westafrika; Antrag des Justizausschusses betr. die Ergänzung des § 809 der Zivilprozeßordnung, welche bekanntlich dahin geht, dem § 809 der Zivilprozeßordnung als dritten Absatz folgende Bestimmung hinzuzufügen: „An Stelle der Zustellung des Arrestbefehls an den Schuldner (§ 671) genügt es, wenn die Post um Bewirkung der Zustellung ersucht (§§ 177, 179) oder sofern eine Zustellung mittelst Ersuchens anderer Behörden oder Beamten oder eine öffentliche Zustellung erforderlich ist, das Gesuch um die Zustellung (§ 190) überreicht ist." Der weitere Theil der Tagesordnung betrifft mündliche Berichte über die Vorlagen betreffend die Bildung einer Berufsgenossenschaft für Weinkellereibetrieb, den Entwurf von Bestimmungen betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Drahtziehereien, eine Eingabe betr. die Gewährung von Entschädigung für Verluste aus Anlaß des Unfallversicherungsgesetzes und endlich den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 147 des Gerichtsverfassungsgesetzes.

— Zu dem telegraphischen Bericht über die heutige Reichtagssitzung ist noch hinzuzufügen, daß nach der Berathung des Gesetzentwurfs über die Rechtspflege in den überseeischen Schutzgebieten Deutschlands der Etat der Zölle zur Erörterung gelangte. Abg. Barth kritisirte die jetzige Schutzzollpolitik und betonte die Nothwendigkeit, zu einer gesunden Wirthschaftspolitik überzugehen.

— Staatssekretär Dr. Burchardt erklärte: In der That sind sehr viele Erwerbs- und Industriezweige bei uns im Rückgang, insbesondere die Landwirthschaft und der große Betrieb der Montanindustrie infolge von Ueberproduktion und niedrigen Preisen, aber im Großen und Ganzen sind die Verhältnisse bei uns weitaus günstiger als in irgend einem andern Lande, beispielsweise in England, Frankreich, Nordamerika. Natürlich hat sich Deutschland diesem allgemeinen Druck auf die Dauer nicht vollständig entziehen können, weil es ja nicht von aller Welt abgeschlossen ist; aber es hat nicht annähernd in demselben Umfange wie andere Länder unter dem Druck zu leiden, und die Berichte der Handelsvertreter anderer Staaten erkennen an, daß Deutschland sich auf einem eminent hohen wirthschaftlichen Standpunkte befindet und daß gerade unser Land die Schuld daran trägt, daß die Verhältnisse der anderen Länder schlechtere sind. Nicht umhin kann ich, auf die erfreuliche Wirkung des Schutzzolles für die Lage der Arbeiter aufmerksam zu machen. In der Eisenindustrie haben sich die Arbeitslöhne seit 1879 um 60 bis 70 Proz., in der Montanindustrie um 9 bis 10 Proz. erhöht; auch bei der Textilindustrie konstatiren die Handelskammerberichte eine Steigerung der Löhne. Daneben hat sich auch die Arbeitsgelegenheit vermehrt, die Einfuhr an Fabrikaten ist zurückgedrängt, die Ausfuhr wesentlich erhöht. Zur Verbesserung der Lage der Arbeiter hat noch beigetragen, daß die Preise aller wichtigen Lebensmittel gesunken sind (was der Staatssekretär durch Anführung einer Reihe von Zahlen darzulegen sucht). Auf die Ausführungen gegen das Branntweinmonopol habe ich keinen Anlaß, hier zu antworten; Sie wissen, daß die Vorlage den Bundesrath beschäftigt, und es steht noch nicht fest, in welcher Form sie an den Reichstag gelangt. Die Herren haben es nun für richtig und nützlich erachtet, eine Resolution zu beantragen, in der sie das Branntweinmonopol nach allen Richtungen für verwerflich erklären. Ich muß es dem Reichstag überlassen, ob er sich in dieser Weise über das Monopol aussprechen will, ohne daß er in die Vorlage gesehen hat. (Heiterkeit links.) Es mag ja den Wünschen der Herren Antragsteller entsprechen, wenn gar keine Diskussion stattfindet, wenn der Reichstag von vornherein sagt: Das Monopol ist verwerflich; aber ich möchte doch annehmen, daß der Reichstag auf den Wunsch dieser Herren nicht eingehen wird.

— In der heutigen Abendsitzung der Reichstags-Kommission für den Nordostseekanal wurde der preußischer Seits zu übernehmende Präzipualbeitrag von 50 Millionen Mark mehrseitig als nicht gerechtfertigt bezeichnet. Abg. v. Schalscha meinte, man solle die Betheiligung daran nach Zonen abmessen und namentlich Mecklenburg, Oldenburg, Hamburg und Bremen heranziehen. Staatssekretär v. Bötticher fand den Beitrag Preußens ebenfalls hoch, doch seien die faktische und moralische Verpflichtung Preußens zum Ausbau des Eiderkanals und die besonderen Vortheile für Schleswig-Holstein zu berücksichtigen. Auf Preußen entfalle das längste Küstengebiet und 88 Prozent der betheiligten Schifffahrt. Im Bundesrathe habe man den Beitrag theilweise für zu niedrig gehalten, würde der Reichstag ihn herabsetzen, so könne das Preußen nur angenehm sein.

— Die Kommission des Viehseuchen-Gesetzes verwarf nach Ablehnung aller Amendements die Vorlage selber und nahm eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, Maßregeln zur besseren Ueberwachung des Schmuggels an der Grenze zu treffen, sowie für die Ställe der Gasthäuser eine Desinfektion vorzuschreiben, wie sie für die Eisenbahn-Viehtransporte bereits besteht.

— In der Kommission des Reichstages für die Zuckersteuer machte sich bei der Generaldebatte im Allgemeinen die Ansicht geltend, daß der Gesetzentwurf nur den Charakter eines Provisoriums erhalten solle. Die Vertreter der Regierung sprachen sich gegen diese Ansicht aus. Allseitig wurde direkte oder indirekte Melassebesteuerung gewünscht.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bekämpft die von einigen Zeitungen ausgesprochene Ansicht, daß es der päpstlichen Vermittlung in der Karolinen-Angelegenheit nicht bedurft hätte. Nicht um das Objekt der Karolinen, sagt das Blatt, handelte es sich bei der Anrufung des Papstes, sondern um die hochgradige, dem Frieden gefährliche Spannung zwischen Spanien und Deutschland; diese beigelegt zu haben, sei das hohe und unbestreitbare Verdienst der päpstlichen Vermittlung. Kein Anderer als der Papst würde denselben Erfolg erreicht haben; es habe dazu die allseitige Verehrung gehört, deren sich die Persönlichkeit des Papstes erfreue, und die besondere Begabung für Geschäfte des Friedens, welche diesem hohen Herrn beiwohne.

— Der Redakteur der „Berliner Volkszeitung", frühere Reichstagsabgeordnete Phillips ist gestorben. (Adolf Phillipps war am 9. Februar 1845 geboren, hat es also auf nicht ganz 41 Jahre gebracht. In den Jahren 1881 bis 1884 hat Phillips als Vertreter von Mainz dem deutschen Reichstag angehört. Er ist in dem parlamentarischen Getriebe nie heimisch geworden; zu einer größeren Rede ergriff er das Wort nur einmal, zur Begründung des von ihm in Gemeinschaft mit Lenzmann gestellten Antrages auf gesetzliche Schadloshaltung der unschuldig Verurtheilten.)

Hamburg, 20. Jan. Die Internationale Fahrplankonferenz ist heute Vormittag zusammengetreten und von Senator Lehmann namens des Senats begrüßt worden. Die Konferenz ist von 93 Vertretern der Eisenbahnverwaltungen und Dampfschifffahrts-Gesellschaften besucht. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind durch staatliche Delegirte vertreten. Der Sommer-Fahrplan tritt am 1. Juni in Kraft. Die Konferenz für den Winter-Fahrplan 1886/87 findet am 17. Juni in Amsterdam statt. Ein Antrag der Gotthardbahn auf einheitliche Bezeichnung der Nachtzeiten auf den Fahrplänen wurde angenommen.

Dresden, 19. Jan. Die Erste Kammer genehmigte die Erbauung eines Winterhafens bei Riesa, sowie die Erweiterung des Elbquais und den Bau einer neuen Quaisverbindungs-Bahn in Riesa.

Stuttgart, 19. Jan. Nachdem der württembergische Landtag am 22. Mai vergangenen Jahres vertagt war, ist er heute wieder zusammengetreten. In der Kammer der Abgeordneten gedachte Präsident v. Hohl in seiner Eröffnungsrede des für das Land so frohen und bedeutungsvollen Ereignisses der Verlobung des präsumtiven Thronfolgers Prinz Wilhelm mit Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe. Man beschloß die Absendung von Adressen an den König, den Prinzen Wilhelm und dessen Mutter, Prinzessin Friedrich. Morgen beginnt die Kammer mit der Berathung des neuen Feldbereinigungsgesetzes.

München, 21. Jan. (Tel.) In der Kammer der Reichsräthe beantragte der Referent für den Auslieferungsvertrag mit Rußland, Neumayr, dem von der Kammer der Abgeordneten angenommenen Kopp'schen Antrage auf Kündigung des Vertrages wegen der Inkompetenz des Landtages nicht zuzustimmen. — Das Generalkomité des landwirthschaftlichen Centralvereins für das Königreich Bayern beschloß mit 19 gegen 10 Stimmen dem Branntweinmonopol nach der Vorlage Preußens an den Bundesrath grundsätzlich zuzustimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 20. Jan. Der Landtag setzte die Debatte über die Sprachenvorlage fort. Der Antrag der Minorität wurde mit allen gegen die Stimmen der deutschen Linken abgelehnt; dagegen wurde der Majoritätsantrag als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen. Der letztere verwirft das Verlangen der Minorität nach Aufhebung der Sprachenverordnung und der nationalen Zweitheilung Böhmens und verlangt die Gleichberechtigung der czechischen Sprache mit der deutschen Sprache auch in den Aemtern der deutschen Bezirke Böhmens.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Belgien.

Brüssel, 20. Jan. Der „Precurseur" meldet, der Congostaat habe mit der Schifffahrtsgesellschaft „Emprepa Nazionale" in Lissabon einen auf fünf Jahre lautenden Vertrag abgeschlossen, nach welchem monatlich ein Postdampfer und vierteljährlich ein Frachtdampfer von Antwerpen nach Banana und Boma am Congo abgehen soll.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Der Kronprinz von Portugal ist hier eingetroffen. — In dem Ausschusse für Prüfung der beantragten weiteren Zollerhöhungen auf Getreide bat der Ackerbauminister um Vertagung dieser Frage, weil man vorher die Ergebnisse der jüngsten Erhöhung der Getreidezölle abwarten müsse. — Es wird jetzt als unbegründet bezeichnet, daß die Zurückführung eines Theiles der Truppen aus Tonkin nach Frankreich bereits beschlossen ist. — Morgen, am Jahrestage des Todes Ludwig XVI., wird in der Kirche St. Franziskus Xaverius auf Anordnung des Grafen von Paris eine Todtenmesse abgehalten werden; die früher an diesem Tage in der Sühnekapelle gehaltenen Messen sind seit zwei Jahren untersagt worden.

Spanien.

Madrid, 20. Jan. Die Presse äußert einstimmig ihre Anerkennung über die befriedigenden und entgegenkommenden Versicherungen, die unser Botschafter in Paris, Albareda, von dem französischen Ministerpräsidenten Freycinet bezüglich der spanischen Emigranten erhalten hat. — Einige karlistische Anführer suchten Amnestirung nach. — Einige beschäftigungslose Arbeiter, welche die Straßen durchzogen und Brod oder Arbeit verlangten, wurden verhaftet, dann aber wieder freigelassen.

Großbritannien.

London, 20. Jan. Die Königin ist hier eingetroffen. — Die Königin verlieh dem bisherigen Geschäftsträger in Konstantinopel, Sir William White, das Großkreuz des Michael-Georgsordens und ernannte den diplomatischen Agenten in Sofia Mr. Lascelles zum Ritter desselben Ordens. — Der Liverpool-Mersey-Tunnel, eine 1650 Meter lange unterseeische Verbindung, welche unter dem Meeresarm zwischen Liverpool und Birkenhead hergestellt ist, wurde heute von dem Prinzen von Wales eröffnet.

— Man wird sich erinnern, daß zur Zeit des letzten Feldzuges im Sudan englische Zeitungskorrespondenten die Thatsache mittheilten, daß beim Abfeuern der Martini-Henry-Gewehre die Kugeln im Laufe stecken blieben und die Bajonette beim Angriff nicht selten abbrachen oder sich bogen wie Pfropfenzieher. Obschon zur Zeit, ähnlich wie beim Krimkriege, diese Mängel der englischen Waffen nach Kräften vertuscht wurden, so ließen die Militärbehörden die Sache näher untersuchen, wobei sich denn die Richtigkeit der von den Korrespondenten behaupteten Thatsachen herausstellte. Zunächst wurden demnach die scharfen Patronen geändert, indem man harte statt weiche Metallhülsen verwendete; augenblicklich nun werden in Enfield und anderen Waffenplätzen Versuche mit Bajonetten und Säbeln angestellt, von denen sich über 30 Proz. derart bogen, daß sie für gänzlich untauglich erklärt wurden, während der Rest sehr mangelhaft war und nur einige wirklich brauchbar waren. Der zu den Bajonetten verwendete Stahl ist durchgängig so weich, daß er sich beim geringsten Druck biegt; die Säbel hinwieder sind so spröde, daß sie leicht brechen; kurz, alle diese Waffen sind nichts werth und müssen durch neue ersetzt werden.

Türkei.

Unser Pariser Korrespondent schreibt zu der neuesten Phase der **Balkan-Krise** Folgendes:

Die Weigerung der serbischen und der griechischen Regierung, eine Abrüstung eintreten zu lassen, wird hier keineswegs in ungünstigem Sinne aufgefaßt. Wenn man sie auch nicht direkt erwartet hatte, so war man doch auf sie gefaßt und hat daher von Anfang an dem russischen Vorschlage, die beiden Staaten zur Abrüstung aufzufordern, wenn sich auch alle Großmächte diesem Vorschlage angeschlossen haben, keine große praktische Bedeutung beigemessen. Die Regierungen Serbiens und Griechenlands sind von der öffentlichen Meinung, als Fürst Alexander sich an die Spitze des ostrumelischen Aufstandes stellte und die andern Balkanvölker die lang ersehnte Gelegenheit da glaubten, von neuem mit der Pforte zu „theilen", zur Mobilisirung gedrängt worden. Der Verlauf des serbisch-bulgarischen Krieges trug viel dazu bei, auch in Griechenland die Aufregung noch zu steigern, und es ist nun sehr begreiflich, daß die serbische und die griechische Regierung schon aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung sich scheuen, abzurüsten, ohne daß sie das Allergeringste erreicht haben, während Bulgarien doch sein Ziel, die Vereinigung mit Ostrumelien, erreichen wird.

Die ablehnende Antwort Serbiens und Griechenlands auf die Kollektivnote der Großmächte verschlimmert keineswegs die Lage; die Situation ist ganz dieselbe, wie sie es vor der Ueberreichung der Note war, und nur insofern dürfte der ablehnende Bescheid eine Wirkung äußern, als jetzt sowohl die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien, wie auch die Verständigungsversuche zwischen dem Sultan und dem Fürsten von Bulgarien wohl etwas beschleunigt werden. Dem Beginn der serbisch-bulgarischen Friedensunterhandlungen scheint kein Hinderniß mehr im Wege zu stehen, nachdem man sich endlich auch über den Ort, wo sie geführt werden sollen, geeinigt und hierzu Bukarest ausersehen hat.

Was die Korrespondenz zwischen dem Fürsten Alexander und dem Sultan betrifft, so soll sie bereits Klarheit über den einen wichtigen Punkt ergeben haben, daß man in Konstantinopel gegen eine Personalunion Bulgariens und Ostrumeliens nichts prinzipiell einzuwenden hat; nur verlangt der Sultan dem Vernehmen nach, daß, wenn auch die administrative Vereinigung beider Staaten nicht gehindert werden soll, so doch die ostrumelische Militärmacht von der bulgarischen getrennt bleibe. Allerdings will die Pforte nicht von sich aus eine neue Ordnung der Dinge schaffen und sie kann dies auch nicht, da Veränderungen der Balkanlandkarte der Genehmigung der Großmächte unterliegen, sondern sie wird die Zugeständnisse, welche sie dem Fürsten von Bulgarien zu machen bereit ist, den Großmächten zur Genehmigung unterbreiten. Ob zu diesem Zwecke noch eine Konferenz zusammentreten oder ob man sich durch direkte Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet verständigen wird, scheint noch nicht bestimmt.

Egypten.

Kairo, 20. Januar. Die heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Khedive stattgehabte Konferenz diskutirte nur die den Sudan und die Reorganisation der egyptischen Armee betreffenden Fragen und anerkannte die Nothwendigkeit der Bildung zweier egyptischen Bataillone, um die englische Garnison in Suakin zu ersetzen. Wahrscheinlich dürfte die englische Regierung alsdann auf die 40,000 Pfund Sterling verzichten, die Egypten für die englische Besatzung zahlt. Mukthar Pascha übernahm es, den Plan für die allgemeine Reorganisation der egyptischen Armee auszuarbeiten. Drummond Wolff hob die Nothwendigkeit der Schaffung eines wirklich tüchtigen egyptischen Offiziercorps hervor.

Asien.

— Die gesteigerte Aufmerksamkeit, welche von englischen Politikern in den letzten Jahren dem Stande der indischen Wehrkraft zugewendet worden ist, macht es erklärlich, daß das britische Publikum den denkbar interessirtesten — wenn auch nur geistigen — Zuschauer bei den gegenwärtig auf indischem Boden, unter vorzugsweiser Heranziehung der eingeborenen Truppen, stattfindenden Manövern abgibt. Zwei gleich starke, aus allen Waffengattungen zusammengesetzte Armeen von je 16,000 Mann, unter den Befehlen der Generale Greaves und Gough stehend, operiren gegen einander. Am 7. d. trafen beide Corps auf den historischen Ebenen von Panigut aufeinander. Es gelang dem das Nordcorps befehligenden General Greaves, den Feind, der den so wichtigen kavalleristischen Aufklärungsdienst verabsäumte, zu überraschen und zu werfen. Die nächsten Tage verstrichen unter strategischen Märschen und Gegenmärschen. Am Montag begannen die Operationen gegen Delhi; am Donnerstag sollte eine große Kavallerierekognoszirung ausgeführt werden, zu welchem Behuf die gesammte Kavallerie beider Corps in zwei Divisionen formirt war. Die Londoner Blätter nahmen im Voraus einen glänzenden Effekt dieses Schauspiels an. Uebrigens wird der bisherige Verlauf der Manöver von den Zeitungskorrespondenten höchlich gepriesen. Die Marschleistungen der Truppen legen von außerordentlicher Leichtigkeit und Korrektheit Zeugniß ab, wozu besonders auch der in Indien eine prinzipale Rolle spielende Transportdienst, der in wirksamster Weise reorganisirt worden ist, beigetragen habe; Marsch-, Lager-, Feld- und Feuerdisziplin der Truppen erhält die schmeichelhaftesten Lobsprüche, nicht minder das verständnißvolle Mitwirken der Civilbehörden. Mit ersichtlichem Behagen registrirt die englische Presse das günstige Urtheil, welches die als Gäste den Manövern beiwohnenden fremden Offiziere betreffs der militärischen Ausbildung und trefflichen Haltung der Sepoys abgegeben haben sollen. Einige von ihnen, welchen solche Truppen schon in Malta und Egypten unter das Auge gekommen waren, hätten sie damals für Eliteregimenter gehalten, mithin nicht für typische Vertreter der Sepoy-Armee, und wären daher von ihren jetzigen Wahrnehmungen desto nachhaltiger überrascht worden. — Die ungemeine Beflissenheit, womit man englischerseits der Welt einen möglichst hohen Begriff von dem Werthe der indischen Heeresorganisation beizubringen sich bemüht, ist ein lehrreiches Symptom, und es zeigt, daß mit der Erkenntniß von dem Werthe des indischen Besitzes im englischen Volke auch die Erkenntniß von der Nothwendigkeit, denselben mit Aufwendung ungewöhnlicher militärischer Kraftleistungen sicher zu stellen, gleichen Schritt hält.

— Am 24. November verließ der „Times" zufolge Herr von Möllendorff Korea für immer, nachdem er seiner verschiedenen Posten, die er in der Regierung von Korea bekleidet hatte, entweder enthoben worden oder dieselben niedergelegt hatte. Der chinesische Armstrong-Kreuzer Chao-Jun wurde von Li-Hung-Schang zu seiner Verfügung gestellt und er schiffte sich in diesem Kreuzer in Schemulpo nach Tientsin ein, wo er gegenwärtig weilt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Januar.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw, den Oberststallmeister von Holzing und demnächst den Geheimerath Ellstätter zur Vortragserstattung. Danach nahm Höchstderselbe die Meldung des Generallieutenant Freiherrn von Gemmingen, Kommandeur der 14. Division, des Generalmajor von Vogel, Kommandant von Karlsruhe, des Generalmajor z. D. Dürr und des Generalmajor z. D. von Strantz entgegen und ertheilte dem Freiherrn von Gemmingen-Michelfeld Audienz. Sodann empfing Seine Königliche Hoheit den Professor Baisch an der Kunstschule und den Architekten Bayer von hier, welche als Vertreter des Vereins bildender Künstler Höchstdemselben eine Einladung zu dem am 27. Februar d. J. stattfindenden Künstlerfeste in der Festhalle überbrachten.

Nachmittags hat der Großherzog den Geh. Archivrath Dr. Dietz empfangen und arbeitete dann mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

---

* (Branntweinmonopol.) In ihrer heutigen Plenarversammlung erklärte sich die hiesige Handelskammer mit 8 gegen 7 Stimmen gegen die Einführung eines Branntweinmonopols.

* (Exportmusterlager.) Seit der letzten Veröffentlichung über den Stand des hiesigen Exportmusterlagers haben sich, wie wir der „Bad. Landesztg." entnehmen, noch die folgenden Firmen an diesem Unternehmen betheiligt: W. Schell, Offenburg, Glasmalerei; Karl Rehmann, Ueberlingen, Flügelpumpen; Otto Kopff, Heidelberg, Sanitäre Apparate; Karl Backfisch, Eberbach, Werkzeuge; Gritzner u. Co., Durlach, Nähmaschinen; C. H. Bühler, Triberg, Uhren; Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation, Furtwangen; J. Dold, Schönwald, Uhren; Furtwängler u. Co., Furtwangen, Uhren; Gebr. Furtwängler, Triberg, Uhren; Gordian Hettich Sohn, Furtwangen, Uhren; Sal. Hettich, Schonach, Uhren; Aug. Schwer, Triberg, Uhren; Lorenz Schyla, Schonach, Uhren; Gebr. Siedle, Triberg, Uhren; Wintermantel u. Co., Triberg, Uhren; Alb. Nestler, Lahr, Maßstabfabrik; Gebr. Bruder, Waldkirch, Orgeln; Jg. Bruder Sohn, Waldkirch, Orgeln; Gebr. Meier, Heidelberg, Cigarren; Alf. Siefert, Lahr, Cigarren; Karl Aberle, Gutach, Branntwein; G. Bohnert, Oppenau, Branntwein; M. Schaller, Wertheim, Apfelwein-Champagner; C. F. Böhringer Söhne, Mannheim, Chinin; Verein chemischer Fabriken, Mannheim, Chem. Fabr.; F. Zimmer, Mannheim. Chem. Fabr.; Herose u. Co., Wehr, Baumwolldruckerei; C. F. Maurer, Lahr, Roßhaarspinnerei; Metzger, Schaab und Scholder, Lahr, Buntweberei; Johann Jak. Wolff, Mannheim, Seilerei; Hanftuchspinnerei und Bindfadenfabrik, Emmendingen; Gütermann u. Co., Gutach, Seide; Ph. Sonntag, Waldirch, Seide; Papiermanufaktur (Jos. Kahn), Mannheim, Papier; H. Engelhard, Mannheim, Tapeten; Riand u. Jungmann, Lahr, Cartonnage; Gebr. Krafft, Fahrnau, Leder; G. Schaller, Lahr, Saffian; Gebr. Himmelheber, Karlsruhe, Möbel; E. Seeger, Mannheim, Möbel; Ferd. Geiges, Konstanz, Leisten; Moritz Steible, Lörrach, Korkschneiderei; Herrmann u. Ettlinger, Durlach, Handschuhfabr.; Call. Reis, Mannheim, Bettfedernfabrik; M. Kahn u. Söhne, Mannheim, Bettfedernfabrik; J. Eberle, Ueberlingen, Bildhauer; Chr. Weise u. Co., Karlsruhe, Intarsien; Moritz Schauenburg, Lahr, Verlagsgeschäft. Mit folgenden Handelsplätzen sind inzwischen noch durch die deutschen Konsulate Verbindungen angeknüpft worden: Aarhuus, Amoy (China), Apia (Südseeinseln), Asuncion (Paraguay), Auckland (New-Zealand), Bangkok (Siam), Barranquilla, Bogota (Columbien), Brisbane (Queensland), Bucaramanga (Columbien), Buenos-Aires, Cavalla (Türkei), Callao, Lima (Peru), Chicago, Cuidall, Bolivar, Guanapunto (Mexiko), Manila, New-Orleans, New-York, Puerto Montt (Chili), Riga, Rufisque (Senegal), Salta (Arg. Rep.), San Franzisco, St. Thomas (Antillen), Serajevo (für Bosnien und Herzegowina), Shanghai, Tampico (Mexiko), Tientsin (China), Valparaiso, Westerwik, Yokohama. Die Zahl der Theilnehmer hat somit nahezu 200 erreicht. Der Abschluß und die Herausgabe des Katalogs muß in kürzester Zeit endgiltig erfolgen; nur diejenigen Anmeldungen, die in allernächster Zeit noch erfolgen, können für die erste Ausgabe des Katalogs noch berücksichtigt werden.

§ **Baden**, 20. Jan. (Abonnementskonzert. — Réunionsbälle.) Nächsten Donnerstag findet das fünfte Abonnementskonzert unseres Kurorchesters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Mottl aus Karlsruhe statt. Der instrumentale Theil des Konzerts verspricht besonders durch Wagner's Faust-Ouvertüre aus dem Jahre 1840, eine Frucht des Aufenthaltes Wagners in Paris, sowie durch die achte Symphonie Beethovens interessant zu werden, während die Großherzogliche Hofopernsängerin Fräulein P. Meilhac eine Scene aus „Franceska von Rimini" (Hermann Götz) singt. Tags darauf wird im Saale Louis XIII. einer der beliebten Réunionsbälle abgehalten. Diese Réunionsbälle üben auch auf das Publikum aus der Umgebung unserer Stadt eine große Anziehungskraft aus, weßhalb es vielleicht am Platze erscheint, über die Abhaltung der nächsten Mittheilung zu machen; es finden Réunionsbälle am 6., 13. und 20. Februar statt, sowie ein kostumirter Réunionsball am 6. März.

* **Bruchsal**, 20. Jan. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 472 Stück Großvieh und 134 Stück Kleinvieh angetrieben. Der Handel war flau und die Umsätze entsprechend gering. Gute Milchkühe waren sehr gesucht und sehr theuer, auch Jungvieh war ziemlich begehrt.

* **Freiburg**, 20. Jan. (Empfang der Handelskammer. — Schneefall.) Nachdem Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog sowie Höchstdessen Gemahlin Ihren Wohnsitz hierher verlegt hatten, ist von den hohen Herrschaften auch eine Abordnung der Handelskammer empfangen worden. Auf die abgegebene Versicherung aufrichtigster Ergebenheit und Anhänglichkeit des durch die Deputation vertretenen Handels- und Industriestandes und die ausgesprochene Freude, daß die hiesige Stadt zu längerem Wohnsitze ausgewählt worden sei, erkundigten sich Ihre Königl. Hoheiten eingehendst bei den Mitgliedern der Deputation nach den Verhältnissen von Handel und Industrie und entließen die Abordnung mit der Versicherung der regsten Aufmerksamkeit für dieses Gebiet. — Verflossene Nacht ist starker Schneefall eingetreten; auch heute Vormittag schneit es fortwährend bei milder Temperatur.

♁ **Freiburg**, 20. Jan. (Der Historische Verein) hat eine große Einbuße durch den Tod seines verdienstvollen Vorstandes, Gymnasiumsdirektor Dammert, erlitten, und man hatte deßhalb seit einiger Zeit kein Lebenszeichen von dem Verein erhalten; heute Abend fand nun eine Sitzung des letzteren statt, in welcher die Herren Professor Dr. Kraus zum Vorstand, Gymnasialprofessor Neff zum Schriftführer und Buchhändler Stoll zum Kassier gewählt wurden. Dieser Neukonstituirung des Vereins ging ein Vortrag des Herrn Professor Kraus vorher, der auch von der Damenwelt stark besucht war. Der Vortrag behandelte an der Hand einer großen Menge von Photographien alter kirchlicher Denkmäler die jüngsten kunstgeschichtlichen Forschungen und Ausgrabungen in unserem Heimathland Baden. Der Redner führte uns zuerst in die in letzter Zeit restaurirte Dorfkirche von Eggenstein und zeigte uns eine Farbenskizze, den Zug der hl. drei Könige darstellend, die der Redner in den Anfang des 15. Jahrhunderts verlegte. Die anderen Photographien gehören mit Ausnahme eines sehr interessanten Kreuzes in der Kirche von St. Trudpert bei Staufen sämmtlich dem Kreis Konstanz an. Hier zeichnet sich besonders Engen durch die Funde aus, die in der dortigen Pfarrkirche gemacht wurden, sowie aus der leider abgerissenen St. Martinskirche herrühren. Aus letzterer stammt beispielsweise ein Altar, der der ältesten christlichen Kunst angehört und in einer Gottesackerkapelle untergebracht ist. Aus der überreichen Zahl von Einzelheiten, die der Redner anführte und näher erläuterte, heben wir nur noch hervor das sog. Schwedenkreuz der Insel Mainau, verschiedene Wandgemälde im Münster von Konstanz, Wandgemälde, Bronzegüsse, Schnitzaltäre u. s. w. in Pfullendorf, auf der Insel Reichenau, in Radolfzell, in Schwackenreuthe, in Ueberlingen, in Salem u. s. w. Die Photographien erregten allgemein das lebhafteste Interesse der Anwesenden, unter welchen wir auch Se. Großh. Hoheit den Prinzen Max von Baden erblickten.

⋊ **Konstanz**, 20. Jan. (Schwurgericht. — Eisbahn. — Neues Postgebäude. — Volkszählungsresultat. — Patriotische Feier.) Die Schwurgerichtssitzungen für das erste Quartal des neuen Jahres haben vorigen Montag unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsraths Waag ihren Anfang genommen. — In der nächsten Zeit werden unsere Schlittschuhläufer, die sich nicht wenig über die heute wieder eingetretene Kälte freuen, das Vergnügen haben, dem Eissport bei elektrischem Lichte obzuliegen; ein hiesiger Elektrotechniker hat nämlich beim Stadtrathe die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, an einigen Abenden während der Woche die städtische Eisbahn im Döbele mit elektrischem Licht erleuchten zu dürfen. — Der zwischen der Stadtgemeinde Konstanz und der Reichspostverwaltung abgeschlossene Vertrag betreffs der Erbauung eines neuen Postgebäudes hat, wie in letzter Stadtrathssitzung mitgetheilt wurde, die Zustimmung des Staatssekretärs des Reichspostamts, Hr. v. Stephan, gefunden und ist damit perfekt geworden. — Nach dem jetzt feststehenden genauen Ergebnisse der Volkszählung hat unsere Stadt eine ansässige Einwohnerschaft von 14,223 Köpfen, was gegen die Volkszählung von 1880, die nur 13,007 Köpfe ergab, eine nicht unbedeutende Zunahme bedeutet. — Wie in anderen Städten des Landes, so ist auch hier der Erinnerungstag an die Kämpfe bei Belfort und an die Versailler Kaiserproklamation festlich begangen worden, namentlich von Seiten des Kriegerbundes, der eine einfache, aber schöne und allseitig anregende Feier in seinem Vereinslokale veranstaltete.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 21. Jan. 16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsrath Nokk, Geh. Referendär Joos, die Ministerialräthe Arnsperger und v. Jagemann, Oberschulrath Becherer.

Das Sekretariat bringt folgende Einläufe zur Kenntniß des Hauses:

1) Bitte der Magdalena Schaier von Jöhlingen, Zuweisung einer Entschädigung betr.; übergeben von dem Abg. Kirchenbauer.

2) Gesuche nichtortsbürgerlicher Einwohner der Gemeinden Gernsbach, Triberg, Badenweiler und Tauberbischofsheim um Einräumung einer weitergehenden Betheiligung bei der Gemeindeverwaltung bezw. Ermäßigung ihrer Beitragspflicht zu den Gemeindelasten. Die Petition von Gernsbach wurde durch den Abg. Belzer, diejenige von Triberg durch den Abg. Schmid von Kaltbrunn übergeben.

3) Bitte des Gauverbands des Schwarzwälder Gewerbevereins, betr. die Förderung der Schwarzwaldindustrie durch die Filiale der Landesgewerbehalle, die Uhrmacher- und Schnitzereischule in Furtwangen; übergeben von dem Abg. Osiander.

4) Bitte der Gemeinden Hügelheim, Zienken, Zunzingen und Dattingen um Errichtung einer Personen-Eisenbahn-Haltestelle in Hügelheim; übergeben von dem Abg. Däublin.

Die Petitionen werden der Petitionskommission bezw. der Kommission für Eisenbahnen und Straßen und der Budgetkommission überwiesen.

Hierauf erstattete der Abg. Frech namens der Budgetkommission Bericht über die im Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für Erweiterung des Amtsgefängnisses in Freiburg vorgesehene Anforderung (Außerordentlicher Etat des Tit. VI, Allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege, § 1), welche in der letzten Sitzung zu nochmaliger Berathung an die Kommission zurückgewiesen worden war. Das Haus genehmigte entsprechend dem Kommissionsantrage die Summe von 38,718 M. zum Ankauf des in Aussicht genommenen Platzes, sowie zur Umschließung desselben mit einer Mauer und Errichtung eines Arbeitsschopfes.

Staatsrath Nokk spricht dem Hause seinen Dank für die Bewilligung aus.

Es kommt nunmehr zur Berathung der von dem Abg. Lauck erstattete Bericht über Ausgabetitel VII und Einnahmetitel II (Strafanstalten) des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Sämmtliche Positionen wurden sowohl im ordentlichen wie im außerordentlichen Etat den Anträgen der Budgetkommission entsprechend genehmigt.

An der Debatte, zu welcher diese Titel Anlaß gaben, betheiligten sich die Abg. Fehrenbach und Strübe sowie von Seiten der Großh. Regierung Staatsrath Nokk.

Hierauf ging das Haus über zur Berathung des von dem Abg. Fieser erstatteten Berichts über Titel VIII (Kultus), IX (Unterrichtswesen) und X (Wissenschaften und Künste) der Ausgaben sowie Titel III (Unterrichtswesen) der Einnahmen. Das Haus gelangte in der heutigen Sitzung bis zur Berathung des § 85 in Titel IX der Ausgaben. Sämmtliche Positionen wurden nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. Zu § 65 (Staatsbeitrag zur Deckung des Aufwands für die kirchlichen Bedürfnisse der Altkatholiken) ist zu bemerken, daß die kürzlich von Bischof Reinkens in Bonn eingereichte Petition betr. die Erhöhung des vorgesehenen Beitrags von 18,000 auf 24,100 M. hier gleichzeitig zur Erledigung gelangte, und daß dem Antrage der Budgetkommission gemäß dieser höhere Betrag bewilligt wurde.

Bei Berathung des Budgets der Mittelschulen brachten die Abgg. v. Feder, Friderich, Fieser, Vogelbach, Frech, Hoffmann, Gönner den Antrag ein, „die Kammer wolle den Wunsch aussprechen, daß, falls sich die Vorlage eines Gesetzes in Betreff der Regelung der Verhältnisse der Mittelschulen noch verzögern sollte, der in der Lehrerkonferenz vom Jahre 1883 besprochene Beirath bei den Gymnasien, ähnlich wie bei den Realschulen, baldigst in's Leben gerufen werde". Der Antrag wurde mit bedeutender Majorität angenommen.

Gegen Ende der Sitzung legt Staatsrath Nokk dem Hause eine Nachtragsforderung zu Tit. IX, § 85 (Gewerbeschulen) vor, verursacht durch die Nothwendigkeit der Vermehrung des Lehrpersonals an den starkbesuchten Gewerbeschulen Pforzheim und Freiburg. Redner fügt bei, daß die Vorlage jetzt erst möglich geworden sei, weil die Verhandlungen mit den betreffenden Gemeinden erst in den letzten Tagen ihren Abschluß gefunden hätten.

Um 12¼ Uhr erfolgte Schluß der Sitzung.

Ueber den Inhalt der anläßlich der Berathung des Titels VII entstandenen Debatte, sowie über die Debatten bei Berathung der Titel VIII und IX, an welchen sich die Abgg. Fieser, Lender, v. Feder, Kern, Friderich, Wacker, Fehrenbach, Mays, Strübe, Krausmann, Schneider, Leipf, Hoffmann, Winterer, Junghanns, Grether, Sieber und seitens der Großh. Regierung Staatsrath Nokk und Geh. Referendär Joos betheiligten, behalten wir uns näheren Bericht auf morgen vor.

⁂ 5. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr. I. Anzeige neuer Eingaben. II. Erstattung und Berathung der Berichte der Budgetkommission: 1) über die Denkschrift der Großh. Oberrechnungskammer für den Landtag 1885/86, Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies; 2) über die in den Jahren 1884 und 1885 der Großh. Staatsverwaltung im Administrativwege verwilligten Kredite, Berichterstatter: Kommerzienrath Diffené; 3) über die Rechnungsnachweisungen für 1882/83, und zwar: a. des Großh. Staatsministeriums, Berichterstatter: Graf v. Helmstatt; b. des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Justiz: Berichterstatter: Graf v. Helmstatt; Kultus und Unterricht: Berichterstatter: Frhr. Karl v. Göler; c. des Großh. Finanzministeriums, Berichterstatter: Kommerzienrath Diffené; d. der Großh. Oberrechnungskammer, Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies; 4) über die Rechnung der Großh. Oberrechnungskammer für 1883 und 1884, Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies.

⁂ 17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Tagesordnung auf Freitag den 22. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Spezialbudgets für 1886 und 1887 2. Abtheilung Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, und zwar Titel VIII, IX und X der Ausgabe und Titel III der Einnahme; Berichterstatter: Abg. Fieser. 3) Besprechung über die Behandlung des Gesetzentwurfs, die Kreisumlagen für 1886 betreffend.

Verschiedenes.

— **Kiew**, 20. Jan. (Czajkowski †.) Vorgestern erschoß sich auf seinem Gute im Tschernijow'schen Gouvernement der bekannte polnische Novellist Michael Czajkowski.

— **(Neue Torpedoböte.)** Auf der Torpedobootsbauwerft von Yarrow in Poplar befinden sich zwei für die österreichische Regierung bestimmte Torpedoböte im Bau, die von englischen Fachblättern als mustergiltig in Bezug auf ihre Konstruktion und Geschwindigkeit bezeichnet werden. Eines dieser Böte hat bereits seine Probefahrten gemacht und eine durchschnittliche Maximalgeschwindigkeit von 22,304 Knoten pro Stunde erreicht. (Die kontrahirte Geschwindigkeit betrug 22 Knoten.) Der Steven dieser Böte ist besonders kräftig konstruirt, um gleichzeitig als Ramme wirken zu können. Die Torpedos werden durch zwei Buglancierrohre abgeschossen. Vorn befinden sich die Räume für die Offiziere und hinten die für Mannschaft. Der Geschützthurm, von welchem aus das Boot gesteuert wird, steht mittschiffs, anstatt wie es sonst üblich ist, mehr nach vorn. Die Kessel sind mit einer von Yarrow erfundenen neuen Vorrichtung versehen, welche verhindert, daß Wasser in den Feuerraum dringen kann, falls der Kessel etwa angeschossen oder sonst verletzt sein sollte. Es ist das ein wichtiger Punkt, da schon ein geringer Wasserstand im Torpedoboot die Feuer auslöscht, die diese Vorrichtung nicht haben.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Freitag den 22. Jan. 13. Abonn.-Vorst.: König Richard II., Trauerspiel in 5 Akten, von Shakspeare. Anfang ½7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 21. Jan. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung den Handelsvertrag mit der Republik St. Domingo. Bei der Fortsetzung der Berathung über den Etat der Zölle mißt der Abg. Brömel der Schutzzollpolitik eine Mitschuld an der Ueberproduktion zu. Die Industrie sei überhaupt durch die Vertheuerung des Rohmaterials, welche infolge der Zölle eintrete, systematisch geschädigt, die Kaufkraft der Arbeiter durch Lohnherabsetzungen gesunken. Die Verminderung der Einfuhr wirke rückläufig auch auf die Ausfuhr ein. Es sei an der Zeit, auch den wirthschaftlichen Frieden unter den Nationen zu sichern.

Staatssekretär von Burchard führt aus, die Ueberproduktion sei nicht die Folge der Schutzzollpolitik, da gerade England besonders unter der Ueberproduktion leide. Auch habe die Verzollung einiger Rohprodukte keine nachtheilige Folge gehabt, vielmehr sei der Export bedeutend gestiegen, ebenso der Konsum und im Allgemeinen auch die Bezahlung der Arbeiter. Das Volk werde sich durch die prinzipielle Opposition nicht verleiten lassen, die Vortheile der Schutzzollpolitik zu mißachten.

London, 21. Jan. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen Großbritanniens zu den auswärtigen Mächten als freundschaftliche und gedenkt besonders der befriedigenden Regelung der afghanischen Grenzfrage. Sie spricht die Hoffnung aus, die Arbeit der Grenzabsteckungs-Kommission werde die Aufrechterhaltung des Friedens in Centralasien sichern. Der Aufstand in Ostrumelien habe dem Wunsche der dortigen Bevölkerung nach einer Aenderung des Berliner Vertrags Ausdruck gegeben. Bei den darauf folgenden Verhandlungen sei es das Ziel der Königin gewesen, die Bevölkerung ihrem Wunsche gemäß unter die Regierung des Fürsten von Bulgarien zurückzuführen, dabei jedoch die wesentlichen Rechte des Sultans ungeschmälert aufrecht zu erhalten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 18. Jan. Friedrich Franz, V.: Frdr. Kalbacher, Schuhmacher. — Oskar Friedrich Albert, V.: Low. Andreas, Kaufmann. — 19. Jan. Albert Karl Theodor, V.: Th. Heim, Eisendreher.

Eheaufgebote. 21. Jan. Theodor Huber von Mauenheim, Maschinenarbeiter hier, mit Marie Schneider von Salzbach. — Wilhelm Maier von Knielingen, Zimmermann hier, mit Elisabetha Keller Wwe., geb. Breithaupt, von hier. — Robert Zimmermann von Hohenwettersbach, Bahnhofarbeiter hier, mit Luise Ichle Wwe., geb. Birkicht, von Oehringen. — Lorenz Knebel von Kronau, Schneider hier, mit Emile Grotz von Ettlingen.

Eheschließungen. 19. Jan. Karl Meyer von Neckarbischofsheim, Lehrer in Ostersheim, mit Wilhelmine Schäfer von Rußheim. — Josef Reichenbach von Freiburg, Kaufmann hier, mit Luise Linder von hier.

Todesfälle. 19. Jan. Balbine, Ehefr. v. Briefträger Maier, 42 J. — 20. Jan. Arthur, 4 J., V.: Klingele, Kaufmann. — Josefine, 6 J., V.: Beißmann, Fabrikarbeiter. — Frieda, 1 M., V.: Schwab, Heizer. — 21. Jan. Johann Weiß, Ehem., Gastwirth, 64 J. — Karl Göhr, Ehem., Privatier, 58 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
20. Nachts 9 Uhr [1]	735.1	— 1.2	4.0	94	SW.	bedeckt
21. Mrgs. 7 Uhr [2]	733.7	— 2.2	3.3	85	NE.	„
21. Mittgs. 2 Uhr	738.0	— 1.0	2.9	69	NE.	wenig bew.

[1]) Schnee. [2]) Schnee = 6.6 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 21. Jan., Mrgs. 8.30 m, gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 21. Januar, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist am höchsten über Nord- und Osteuropa, am niedrigsten über dem westlichen Mitteleuropa. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Norden bei schwacher östlicher Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur trübe und zu Schneefällen geneigt, im Süden bei leichten variablen Winden und starker Wärmeabnahme vielfach heiter. In Mitteldeutschland ist in der Nacht viel Schnee gefallen. München meldet —11 Grad. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 21. Januar 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104.80	Staatsbahn	214.—
4% Preuß. Cons.	104.60	Lombarden	106.30
4% Baden in fl.	102.40	Galizier	178.—
4% „ in M.	103.90	Elbthal	131.—
Oester. Goldrente	90.20	Mecklenburger	187.70
„ „ Silberr.	67.90	Mainzer	99.30
4% Ungar. Goldr.	81.25	Lübeck-Büchen Pb.	161.—
1877r Russen	98.60	Gotthard	107.60
1880r „	83.—	**Lose, Wechsel** ꝛc.	
II. Orientanleihe	61.30	Wechsel a. Amst.	169.07
Italiener	97.40	„ „ Lond.	20.40
Egypter	64.80	„ „ Paris	80.93
Spanier	54.10	„ „ Wien	161.25
5% Serben	80.90	Napoleonsd'or	16.16
Banken.		Privatdiscont	2⅛
Kreditaktien	238.40	Bad. Zuckerfabrik	97.40
Disconto-Commandit	198.30	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	155.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	135.10	Kreditaktien	238.50
5% Serb. Hyp.-Ob.	80.40	Staatsbahn	213.60
		Lombarden	106.30
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	493.50	Kreditaktien	297.—
„ Staatsbahn	427.50	Marknoten	61.80
Lombarden	215.50	Tendenz: —.	
Disco.-Commun.	198.50	**Paris.**	
Laurahütte	86.—	4½% Anleihe	110.37
Dortmunder	57.10	Spanier	54⅛
Marienburger	54.10	Egypter	324.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	487.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

T.718. Karlsruhe. Tieferschüttert zeigen wir hiermit den heute Mittag um 12 Uhr erfolgten Tod unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwagers und Oheims

Herrn **Kamill Macklot,**
Rentner hier,

an.

Derselbe starb im Alter von 76½ Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung.

Mit der Bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, 21. Januar 1886.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 23. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, statt.

Todesanzeige.

U.572. Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater u. Schwiegervater

Johann Weiß

nach langem schwerem Leiden heute früh ½5 Uhr im Alter von 64 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Karlsruhe, 21. Januar 1886,

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße 5, aus statt.

Todesanzeige.

U.569. Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir die Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Friedrike Kuntz, geb. Schnupp,
Brauereibesitzerin,

im hohen Alter von 81 Jahren heute zu sich abzuberufen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme.

Sinsheim u. Freiburg, den 20. Januar 1886.

Christine Schweikert.
Karl Kuntz, Ingenieur.
Marie Kuntz, geb. Derr.

T.613.2. **Gesucht:**

ein mit der Grund- u. Pfandbuchführung vertrauter, im Notariatsfach erfahrener Mann, mit besten Referenzen, in eine gesicherte Stellung. Offert. unt. R. 619 b an die Expedition d. Bl.

Hausverkauf.

T.720.1. **Heidelberg.** Ein 3stöck. Haus, in bester Lage der **Hauptstraße,** mit großen Magazinen in Hintergebäuden, zwei Höfen, großen Kellern, in welchem seither eins der **ersten Geschäfte** betrieben wird, ist Erbtheilung halber zu **verkaufen.** Adr. in d. Exp. d. Bl.

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Zum Brauer erprobt.

vorzüglich gearbeitet,

empfiehlt T.175.18.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Aufenthalt nur noch kurze Zeit.
Kleeberg's weltberühmte Menagerie.
Ausstellungshalle Schießwiese.
Geöffnet v. 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, täglich 2 Vorstellungen und Fütterung. U.370.5.
Die 1te 4 Uhr Nachmitt., die 2te 7 Uhr Abends. — I. Pl. 1 ℳ, II. Pl. 60 Pf., III. Pl. 30 Pf Um gütigen Besuch bittet **F. Kleeberg.**

Städtische Sparkasse Karlsruhe
(einschließlich Schulsparkasse).

Die uns zur Kontrole vorgelegten Sparbüchlein können im Kommissionszimmer des Rathhauses (I. Stock, Thüre Nr. 8) gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigungen

am 21.–23 u. 25.–27. Januar d. J.,
Vormittags von 9–12 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr,

wieder in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 19. Januar 1886.

Der Verwaltungsrath.
Lauter. T.704.2.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
der verbündeten Kaufmännischen Vereine Badens
und der **Pfalz** in **Mannheim.**

Wir haben fortwährend hiesige wie auswärtige Vakanzen in grosser Zahl zu besetzen, wozu uns Offerten geeigneter Bewerber sehr erwünscht sind.
Die Herren Principale werden kostenfrei bedient.

Kaiser-Sandmandelkleie

beseitigt jedes Hautübel, als: Mitesser, Sommersprossen, Pickel 2c., frottirt zart u. erzeugt in kurzer Zeit eine weiche, weiße Haut. **Erfolg unausbleiblich.** S.703.11.

In Büchsen à ℳ 1 u. 60 ₰ bei **L. Wolf Ww.,** Karl-Friedr.-Str. 4, Karlsruhe.

Renchen — Baden.

U.432.5. Nr. 1232. Zum 15. Febr. wird in hiesiger Gemeinde die **Stelle eines Thierarztes** vakant. Dieselbe trägt 770 Mark Fixum, sowie circa 200 Mark für Fleischbeschau. Renchen liegt in der besten Gegend Badens mit hauptsächlich landwirthschaftlichem Betrieb und ist somit einem tüchtigen Mann ein wohlgesichertes Auskommen in Aussicht gestellt.

Renchen, den 7. Januar 1886.

Bürgermeisteramt.
Schmiderer.

U.559.1. Nr. 27. Oberweier.

Jagd-Verpachtung.

Am **Mittwoch dem 27. Januar, Vormittags 11 Uhr,** läßt die Gemeinde Oberweier, Amt Rastatt, die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung von 440 Hektaren Feld und Wald auf 6 Jahre auf dem Rathhaus verpachten, wozu die Liebhaber freundlichst hiermit eingeladen werden.

Oberweier, den 20. Januar 1886.

Der Gemeinderath.
Merklinger, Bürgermstr.
vdt. Eisele.

T.706.1. Karlsruhe.

Vergebung von Kanalisationsarbeiten.

Die Ausführung der Kanalisation des städtischen Schlachthofes sammt den hierzu gehörigen Kontrol- und Klärschachten, der Lieferung von 1765 laufenden Meter Cement- oder Steingutröhren, und 86 laufenden Meter Gußröhren soll vergeben werden.

Die Bedingungen und die hierzu gehörigen Pläne liegen auf unserm Bureau zur Einsicht auf; die Bedingungen ohne Pläne und die zu den Angeboten zu benützenden Formulare können gegen Einsendung der Druckkosten (2 Mark) von da bezogen werden.

Endtermin der Verdingung ist am 8. Februar, Vormittags 9 Uhr.

Karlsruhe, den 20. Januar 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

T.716.1. Karlsruhe.

Vergebung von Eisenguß.

Die Lieferung von circa 5250 kg Gußtheilen für die Kanalisirung des Schlachthofes in Karlsruhe (Regenschlammfänger, Muffenröhren, Etagenbogen, Winkelkrümmer, flache Krümmer, Sinkkasten) soll in Verding gegeben werden. Angebote sind bis zum **1. Februar, Vormittags ½9 Uhr,** dem Endtermin der Verdingung, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für 5250 kg Eisengußlieferung" versehen, bei dem städtischen Wasser- u. Straßenbauamt einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf u. können gegen Einsendung der Copialien (50 Pfg.) von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 21. Januar 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

Bürgerliche Rechtspflege.
Vermögensabsonderungen.

U.564. Nr. 752. Mannheim. Die Wilhelmine Stroh, Ehefrau des Wendelin Stroh II. von Plankstadt, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag den 2. März 1886,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 16. Januar 1886.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Mechler.

U.566. Nr. 477. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Gutspächters Protas Bächlin, Karoline, geborne Bächlin von Rheinweiler, zur Zeit in Großkems, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 14. Januar 1886.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Steiger.

Erbvorladung.

T.657. Wertheim. Maria Elisabetha Bundschuh ledig von Hundheim, 27 Jahre alt, nach Amerika ausgewandert und vermißt, ist zur Erbschaft ihres ledig verstorbenen Bruders, Franz Josef Bundschuh von Hundheim, mitberufen.

Dieselbe wird andurch zur Theilungsverhandlung mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wertheim, den 15. Januar 1886.

Großh. Notar
E. Sauer.

Handelsregister-Einträge.

U.510. Nr. 806. Billingen. Unter Ord.Z. 2 des diesseit. Genossenschaftsregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:

Consumverein Billingen
(eingetragene Genossenschaft):

In der Generalversammlung des Vereins vom 9. Januar d. J. wurden als Vorstandsmitglieder gewählt:

1. Karl Tritschler, Uhrmacher, als erster Vorstand,
2. L. P. Schönstein, Orchestrionfabrikant, als zweiter Vorstand,
3. Wilhelm Zapff als Schriftführer.

Zum ersten Beisitzer wurde gewählt:
Wilhelm Küpferer,
zum zweiten Beisitzer:
Adolf Wetzel, Feilenhauer,
als Ersatzmänner:
Albert Bode, Maler, und
Rudolf Müller, Uhrmacher,
sämmtliche von Villingen.

Villingen, den 12. Januar 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Könige.

U.514. Nr. 787/88. Bruchsal. Zu O.Z. 153. in Fortsetzung zu O.Z. 147, des Gesellschaftsregisters, Firma „J. Oestreicher junior in Mingolsheim", wurde heute eingetragen:

Abraham Reiß ist mit dem 10. Januar 1886 aus der Gesellschaft ausgetreten; Isaak Oestreicher junior führt das Geschäft als Einzelfirma weiter.

Zu Ord.Z. 469 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Firma „J. Oestreicher junior in Mingolsheim".

Inhaber ist Isaac Oestreicher junior, Kaufmann in Mingolsheim. Derselbe ist seit 29. April 1869 verehelicht mit Mina Reiß von Hainstadt; nach dem Ehevertrag wirft jeder Theil 100 fl. in die Gütergemeinschaft ein, wogegen alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.

Zu Ord.Z. 470 des Firmenregisters wurde eingetragen: „Firma A. Reiß in Mingolsheim". Inhaber ist Abraham Reiß, Kaufmann in Mingolsheim; derselbe ist verehelicht mit Sophia Reinstein von Heidingsfeld; nach Art. 1 des Ehevertrags, d. d. Heidelberg, den 16. Mai 1881, werfen die künftigen Ehegatten je 200 Mk. in die Gütergemeinschaft, während alles übrige, bewegliche und unbewegliche Vermögen derselben von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

Bruchsal, den 13. Januar 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

Strafrechtspflege.
Ladungen.

T.674.1. Nr. 571. Schönau.

1. Emil Albrecht, 27 Jahre alter Bäcker von Zell, zuletzt zu Atzenbach,
2. Josef Kaiser, 26 Jahre alt, von Präg, zuletzt wohnhaft daselbst,
3. Wilhelm Hermann Meyer, 27 Jahre alter Metzger von Wehr, zuletzt wohnhaft zu Zell, und
4. Josef Riesterer, 27 Jahre alt, von Obermünsterthal, zuletzt wohnhaft in Muggenbrunn,

werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 17. März 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Schönau zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kal. Bezirkskommando zu Lörrach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Schönau, den 14. Januar 1886.

Müller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

T.671. S. III b. J.Nr. 2537/85./17. Freiburg. Die nachbenannten Militärpersonen, nämlich:

1. der Unteroffizier Emil Eduard Julius Schlatgowski aus Bromberg, Preußen,
2. der Musketier Julius Fink aus Veringenstadt, Oberamt Gammertingen (Hohenzollern),
   Beide vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17,
3. der Rekrut Georg Friedrich Asal aus Malsburg, Amts Müllheim (Baden),
4. der Rekrut Albert Heinr. Pfrommer aus Ernstmühl, Gemeinde Hirsau, württbg. Oberamts Calw,
   ad 3—4 aus dem Bezirke des I. Bataillons (Rastatt) 4. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 112,
5. der Rekrut Wilhelm Foßhag von Oberfinkenbach, Kreis Erbach, Hessen,
   aus dem Bezirke des II. Bataillons (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112,

werden hiermit zu dem auf den

14. Mai 1886, Vormitt. 10 Uhr,

im hiesigen Militärgerichtslokal anberaumten Schlußtermin unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle Ausbleibens in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150—3000 Mark verurtheilt werden würden.

Freiburg i/B., den 16 Januar 1886.

Königl. Gericht der 29. Division.

Verm. Bekanntmachungen.

Vergebung von Brückenhölzern.

T.627 3. Nr. 64. Großh. Rheinbau-Inspektion **Offenburg** vergibt im Submissionswege die Lieferung nachverzeichneter Hölzer, und zwar:

Für die Schiffbrücke bei Kehl:
3,5 cbm eichenes Kantholz von 1,2 m bis 3,0 m Länge und von 14/15 cm bis 33/36 cm Stärke;
100 qm eichene Schiffsdielen von 39 mm Stärke;
33,7 cbm tannenes Kantholz von verschiedener Stärke;
9,3 cbm forlenes Kantholz zum Brückengeländer;
870 qm tannene Gedeckflöcklinge von 7,1 m Länge und 7,5 cm Stärke.

Für die Schiffbrücke bei Freistett:
3,0 cbm eichenes Kantholz von 1,4 m bis 1,8 m Länge und von 14/15 cm bis 30/33 cm Stärke;
100 qm eichene Schiffsdielen von 40 mm Stärke;
20,0 cbm tannenes Kantholz von verschiedener Stärke;
1,6 cbm forlenes Kantholz von 5,0 m Länge und 25/25 cm Stärke;
250 qm tannene Gedeckflöcklinge von 5,4 m Länge und 7,5 cm Stärke;
31 qm tannene Flöcklinge von 6,0 cm Stärke;
27 qm forlene Dielen.

Für die Schiffbrücke bei Greffern:
3,6 cbm eichenes Kantholz von 1,4 m bis 2,8 m Länge und 14/15 cm bis 30/33 cm Stärke;
100 qm eichene Schiffsdielen von 40 mm Stärke;
7,0 cbm tannenes Kantholz von verschiedener Stärke;
490 qm tannene Gedeckflöcklinge von 5,4 m Länge und 7,5 cm Stärke.

Für d. Schiffbrücke b. Plittersdorf:
37,4 cbm tannenes Kantholz von verschiedener Stärke;
2,3 cbm forlenes Kantholz von 3,0 m Länge und 12/24 cm Stärke;
450 qm tannene Gedeckflöcklinge von 5,6 m Länge und 7,5 cm Stärke.

Angebote hierauf sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag den 25. Januar, Vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau einzureichen, woselbst hierauf die Eröffnung der Submissionsangebote stattfindet.

Die Bedingungen u. Kostenanschläge können inzwischen hier und auf den Bureaus der Brückenmeister in Kehl, Freistett, Greffern und Plittersdorf eingesehen werden.

Uns unbekannte Bewerber haben über ihre Leistungsfähigkeit urkundliche Belege beizubringen.

T.712. J.Nr. 771. Straßburg. Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Oeffentliche Verdingung

der Anlieferung nachverzeichneter **Betriebsmaterialien,** und zwar:

43000 Meter Banddochte, 3750 kg Bindfaden (15000 Stück), 115000 kg Brennöl, 400 kg wollene Fadendochte, 12500 kg Fruchtgummi, 90000 Stück Glascylinder, 350 kg Waschtischseife (2800 Stück), 130000 kg Maschinenöl (Schmieröl erster Sorte), 17000 Mtr. Packleinwand, 180000 kg Paraffinöl (Gasöl), 20000 kg Paraffinöl (Putzöl), 500000 kg Petroleum, 8000 kg Plomben (600000 Stück), 9250 kg Plombirschnur (37000 Stück), 180000 kg chemische Preßkohlen, 120000 kg Putzwolle, 100000 Stück Reiserwellen, 400 Stück Wagendreckleinen, 6000 Stück Schwämme, 28000 kg grüne Seife, 57000 Stück Strauchbesen, 19000 kg Talg, 1050 kg harte Talgseife (4200 Stück), 3000 Stück Waschleder, 60000 Schachteln Zündhölzer, 11000 kg Kupfervitriol und 40000 Rollen Telegraphen-Papierscheiben

findet **Mittwoch den 10. Februar d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Der Zuschlag erfolgt bis zum 10. März d. J.

Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stations-Bureaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem Materialien-Bureau der Reichseisenbahnen in Straßburg, sowie von der Station Luxemburg gegen kostenfreie Einsendung von 0,30 Mk. bezogen werden.

Straßburg, den 19. Januar 1886.

Der Eisenbahnbetriebs-Oberinspektor:
Schneidt.

Nutzholzstangen-Versteigerung.

T.699.1. Nr. 61. Von Großh. Bezirksforstei Freiburg werden loosweise und mit unverzinslicher Borgfrist versteigert:

Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" in Zähringen aus den **Wildthaler** Domanenwaldungen folgende fichtene Stangen: 230 Gerüststangen, 11600 Hopfenstangen 1ter, 4700 2ter, 4000 3ter, 2900 4ter Klasse, 570 Baumpfähle, 2600 Rebstecken, 250 Bohnenstecken; sodann aus den **Welchenthaler** Domänenwaldungen bei Ebnet nachstehende weißtannene Hölzer: 600 Hopfenstangen 1ter, 475 2ter, 475 3ter, 875 4ter Klasse, 75 Baumpfähle, 1050 Rebstecken und 725 Bohnenstecken.

Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zu den „2 Tauben" (Post) in Buchenbach aus dem Distrikt **Höllenthalwald** nachgenannte fichtene Stangen: 950 Gerüststangen, 8425 Hopfenstangen 1ter, 7900 2ter, 10800 3ter, 13100 4ter Klasse, 15500 Rebstecken, sodann 10 Ster fichtene Rebsteckenrollen und 4 Loose Abfallreis. Das Holz wird auf Verlangen von den Domänenwaldhütern Albrecht in Wildthal, bezw. Willmann in Ebnet und Tritschler in Buchenbach vorgezeigt.

Forstbezirk Neckarschwarzach.

Holzversteigerung.

T.697.1. Die Großh. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert:

Mittwoch den 27. Januar 1886, früh 9 Uhr, in der Bahnhofrestauration Aglasterhausen, aus Domänenwald Jungholz im Hutdistrikt des Waldhüters Mäck von Unterschwarzach:

70 Eichstämme IV. Klasse und einige Buchenstämme mit zus. circa 25 fm; 750 Ster buchene u. gemischte Scheiter und Prügel und 9150 buchene und gemischte Wellen.

Donnerstag den 28. Januar 1886, früh 9 Uhr, bei Wirth Raudenbusch in Neunkirchen, aus Domänenwald Schloßberg, im Hutdistrikt des Waldhüters Emig von Neunkirchen:

10 Eichstämme und 2 Buchenstämme mit zus. 15 fm, 292 Ster buchene, eichene u. gemischte Scheiter und Prügel, 3325 Stück buchene und gemischte Wellen.

Nutzholzversteigerung.

T.707. Nr. 74. Von der Großh. Bezirksforstei Langensteinbach werden nachverzeichnete Sortimente aus den Domänenwaldbistrikten Steinig und Rappenbusch am

Mittwoch, 27. Januar 1886, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Langensteinbach einer zweiten Versteigerung ausgesetzt:

3 Eichen I., 31 II., 63 III., 6 IV. Klasse, 8 Forlenstämme I., 83 II., 146 III., 81 IV. Kl., 1 Forlensägeklotz I., 56 II. Kl., 6 Forlenlattenklötze.

Waldhüter Konstandin in Untermutschelbach und Kies in Langensteinbach zeigen das Holz vor. Ausgänge durch Letzteren.

T.698.1. Konstanz.

Uebernehmer-Gesuch.

Die unterzeichnete Kommission sucht auf 1. April event. 15. März cr. für die Offizier-Speise-Anstalt einen Uebernehmer.

Reflektanten wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen 2c. bis 1. Februar cr. einsenden.

Die Bedingungen können bei der Kommission eingesehen oder gegen Erstattung einer Kopialiengebühr von 50 Pf. in Abschrift bezogen werden.

Konstanz, den 19. Januar 1886.

Die Kommission
der Offizier-Speise-Anstalt
6. Bad. Instr.-Regiments Nr. 114.

U.562.1. Nr. 701. Gernsbach. Bei diesseitigem Gerichte ist die Kopistenstelle erledigt. Bewerber wollen sich sofort melden. Inzipienten erhalten den Vorzug. Jahresgehalt 250—350 ℳ.

Gernsbach, den 20. Januar 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Trefzer.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.